

Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses

Sitzungstermin:	Donnerstag, 20.09.2018
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	19:48 Uhr
Ort, Raum:	im kleinen Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend sind:

Als Vorsitzender:

Redelberger, Thomas, Bürgermeister

Ausschussmitglieder:

Bernauer, Mark	CDU	
Bruckmann, Karlheinz	UBH	
Hill, Hans-Kurt	Die Linke	
Kopp, Pascal	FDP	ab 18:45 Uhr / TOP 3
Leinenbach, Volker	CDU	
Maas, Helmut	CDU	
Müller, Rainer	SPD	
Sauer, Stephen	SPD	
Schäfer, Kerstin	SPD	
Zeiger, Armin	CDU	i.V.f. Fr. Hubig

Ratsmitglieder:

Schmidt, Stefan SPD

Von der Verwaltung:

Paulus, Peter

Schriftführerin:

Grabinsky, Martina

Naturschutzbeauftragte/r:

Bender, Gerd	
Bost, Stefan	bis 19:36 Uhr / TOP 7
Hassel, Herbert	
Ziegler, Annette	bis 19:36 Uhr / TOP 7

Gäste:

Philipps, Thomas	Förster
Frau Strünke-Banz	Büro GSB

Entschuldigt fehlt/fehlen:

Hubig, Ute CDU

Es fehlt/fehlen:

Flöhl, Rüdiger

NÖL

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Begehung des Kirschhofer Waldes statt. Der Förster, Herr Thomas Philipps, schildert die aktuelle Situation der Bäume, insbesondere der Fichten und Eichen, und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Die Sitzung wird anschließend um 18:00 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende begrüßt die Naturschutzbeauftragten, den Förster Herrn Philipps und Frau Strünke-Banz vom Büro GSB.

Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Umwelt- und Naturausschuss beschlussfähig ist.

Der Vorsitzende lässt über die Tagesordnung abstimmen:

Einstimmiger Beschluss:

Der Umwelt- und Naturausschuss beschließt nachfolgende Tagesordnung.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses vom 14.09.2017 (öffentlicher Teil)
- 2 Vorstellung Lärmaktionsplan 2018
- 3 Bericht der Naturschutzbeauftragten
- 4 Baumstamm zur Darstellung des Waldzuwachses - Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0129/18
- 5 Mitteilungen und Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses vom 14.09.2017 (nicht öffentlicher Teil)
- 7 Forstwirtschaftspläne 2019/2020
Vorlage: BV/0132/18
- 8 Lärmaktionsplan 2018
Vorlage: BV/0130/18
- 9 Mitteilungen und Verschiedenes

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Annahme der Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses vom 14.09.2017 (öffentlicher Teil)

Einstimmiger Beschluss bei 3 Enthaltungen (CDU):

Die Niederschrift über die Sitzung des Umwelt- und Naturausschusses vom 14.09.2017 (öffentlicher Teil) wird in der vorliegenden Fassung angenommen.

zu 2 Vorstellung Lärmaktionsplan 2018

Der Vorsitzende erteilt Frau Strünke-Banz das Wort. Diese öffnet eine Präsentation auf dem Großbildschirm und erläutert die einzelnen Punkte. Die Lärmkartierung werde alle 5 Jahre aktualisiert. Alle klassifizierten Straßen über 8.200 Fahrzeugen am Tag würden erfasst. Das sei ein von der EU vorgegebener Schwellenwert.

Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung hätten als wichtigen Aufgabenpunkt die Information der Öffentlichkeit. Aus diesem Grund könnten die Lärmkarten im Internet eingesehen werden und die Bürger und Verkehrsbehörden hätten die Möglichkeit zur Stellungnahme. Das Land wolle den Lärmaktionsplan Anfang November an die EU weitergeben.

Die Geräuscheinwirkungen würden in 4m Höhe berechnet. Frau Strünke-Banz zeigt auf der Karte verschiedene Bereiche von Heusweiler. Die Bereiche entlang der A8 seien mit hohen Verkehrsmengen belastet. Auch die Saarbrücker- und Trierer Straße seien mit 70 dB(A) am Tag und 60 dB(A) in der Nacht belastet.

In Stufe 2 seien mehrere Maßnahmen untersucht worden, zum einen Tempo 30 in der Trierer Straße und Saarbrücker Straße und zum anderen den Einbau von lärmminderndem Belag in einem Teilbereich der Trierer Straße. Nach einer Studie des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg könne man für lärmmindernde Beläge einen Wert von 3 dB ansetzen. Das Saarland habe bereits einige Teststrecken mit dem neuen Belag, Ergebnisse hierzu seien jedoch noch nicht veröffentlicht. Es gebe zudem mittlerweile einige stark befahrene Straßen mit Tempo 30, die durchaus Wirkung zeigten.

Herr Schmidt spricht die Abbiegespur zur Saarlouiser Straße an, wo an verschiedenen Tagen die zulässige Lärmhöchstzahl überschritten werde. Vor einigen Jahren sei über einen Kreisell diskutiert worden, der letztendlich jedoch nicht gebaut worden sei. Er möchte wissen, ob dieser Bereich neu kartiert worden sei. Seiner subjektiven Wahrnehmung nach sei durch die Ampelanlage eher mehr Lärm zu verzeichnen. Frau Strünke-Banz führt hierzu aus, dass die Lärmkartierung nach EU-Recht gerechnet werde und, entgegen dem nationalen Recht, Ampelanlagen in der Berechnung nicht berücksichtigt würden.

Neu in den Lärmaktionsplan hinzugekommen seien die ruhigen Gebiete, so Frau Strünke-Banz. Man versuche einerseits, den Lärm zu vermindern und andererseits vorsorglich Gebiete auszuwählen, die man vor zusätzlichem Lärm schützen wolle. Land und Bund hätten noch keine Vorgaben gemacht, was mit den ausgewiesenen ruhigen Gebieten passiere bzw. welche rechtlichen Konsequenzen diese hätten. Die Länder sähen dies bisweilen unterschiedlich. Man müsse sich mit dem Thema auseinandersetzen. Es sei sinnvoll, ruhige Gebiete auszuweisen. Wenn aber die Gemeinde keines ausweisen möchte, sei das in Ordnung.

Die Frage des Vorsitzenden, ob Größenvorgaben pro Kommune festgelegt seien, verneint Frau Strünke-Banz. Der Vorsitzende fragt weiter, welche Vorteile eine solche Ausweisung zum ruhigen Gebiet mit sich bringe und möchte weiter wissen, ob es bei den bundes- oder EU-weiten Untersuchungen Feststellungen zu Infraschall gebe bzw. ob dies bei den Überlegungen mitbedacht worden sei. Frau Strünke-Banz verneint. Nur in Ballungsräumen schaue man sich Gewerbe- oder Industriegebiete an. Infraschall sei auch in den Interimsverfahren kein Thema. Zur ersten Frage des Vorsitzenden meint Frau Strünke-Banz, dass man nicht abschätzen könne, welche positiven Effekte die ruhigen Gebiete haben können, weil sie erst seit kurzem konsequent umgesetzt würden.

Weil sich keine Verbesserung an der Autobahn ergeben habe, möchte Herr Schmidt wissen, welche Klagemöglichkeiten die Anwohner hätten. Zum geplanten Neubaugebiet an der ehemaligen Senderanlage fragt er, inwiefern man dort erhöhten Lärm durch die Autobahn erwarte. Frau Strünke-Banz antwortet, dass man auf Grund der Gesetzeslage derzeit keine Möglichkeiten für die Anwohner sehe. Wenn ein Baugebiet in der Nähe von hochbelasteten Straßen geplant werde, sei man verpflichtet, den dortigen Lärm im Bebauungsplan zu berücksichtigen und u.U. Abhilfe zu schaffen.

Der Vorsitzende fügt an, dass es letztendlich auch von der Topographie abhängig sei; die erwähnte Stelle der Autobahn liege hinter einem Hügel. Frau Strünke-Banz bestätigt, das wirke sich auch lärmmindern aus.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt der Vorsitzende Frau Strünke-Banz für ihre Erläuterungen.

zu 3 Bericht der Naturschutzbeauftragten

Der Vorsitzende erteilt den Naturschutzbeauftragten das Wort.

Frau Ziegler, Naturschutzbeauftragte im Ortsteil Eiweiler, teilt mit, dass die Müllentsorgung wie in den vergangenen Jahren gleich geblieben sei. Zur Erhaltung der Bienenwelt sei mit Hilfe der Jägerschaft und den Landwirten verschiedene Blühwiesen angelegt worden. Ohne die Insekten werde man in Zukunft keine Obstertnen einfahren und auch die Singvögel würden nicht genug Nahrung finden. Neue Nistkästen seien in den vergangenen Monaten erbaut und aufgehängt worden. Jedes Jahr würde der Bärenklau an den altbekannten Stellen entsorgt. Die Naturschützer, Jäger und Landwirte seien bemüht, Felder, Wiesen und Wälder gesund und sauber zu halten, dass die Hundehalter ihre Hunde an der

Leine führen und die Häufchen einsammeln, dass Pferdebesitzer und Reiter die befestigten Wege nutzen und die engen, lockeren Wanderwege meiden. Man habe in Eiweiler viele Wildschweine, die man jedoch nur durch Beunruhigungen im Wald sehen könne. Eine solche Beunruhigung habe es im Kirschhofer Wald am 04.08.18 wegen des proWIN Racedays gegeben. Dass Umweltschutz zur Firmenphilosophie von proWIN gehöre, habe man nicht feststellen können, so Frau Ziegler. Der Kirschhofer Wald gehöre zu einem Naturschutzgebiet. Frau Ziegler selbst, die Jagdpächter sowie die Landwirte seien über die Veranstaltung nicht informiert worden. Eigentlich dürfe so etwas in einem Landschaftsschutzgebiet nicht stattfinden. Einer Privatperson drohten bis zu 15.000 € Strafe, wenn sie in diesem Zeitraum bei sich zu Hause einen Baum oder eine Hecke entfernen lassen möchte. Das Bundesnaturschutzgesetz besage, dass verboten sei, ohne vernünftigen Grund wildlebende Tiere zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Frau Ziegler ist der Ansicht, dass bei diesem Raceday nicht nur die Tiere gestört, sondern auch Pflanzen verletzt bzw. beschädigt worden seien.

Der Vorsitzende erklärt, dass der Ortsrat und alle erforderlichen Behörden angehört worden seien und dem Raceday zugestimmt hätten. Dass die Kritik erst im Nachhinein komme, finde er schade. Die Veranstaltung sei angekündigt gewesen und auch in der Öffentlichkeit im Vorfeld länger diskutiert worden.

Herr Hill fragt, ob denn Schäden festgestellt worden seien, wenn ja wo und ob sie dokumentiert worden seien. In der Ortsratssitzung habe der Veranstalter mitgeteilt, dass eventuell entstehende Schäden beseitigt würden bzw. der Veranstalter dafür aufkommen werde.

Frau Ziegler meint, es sei grob fahrlässig, mit diesen hohen Geschwindigkeiten durch den Wald zu fahren. Es sei ein Wunder, dass keine Unfälle mit Wildschweinen passiert seien. Schäden seien keine entstanden. Damit schließt sie ihren Bericht und hofft auf Besserung.

Herr Bender, Naturschutzbeauftragter für Wahlschied, führt aus, dass er wie in den vergangenen Jahren persönlich zu den Ortsratssitzungen eingeladen worden sei. Durch die Teilnahme an den Sitzungen könnten Naturschutzthemen unmittelbar erörtert werden. Er dankt dem Gemeindemitarbeiter Herrn Gorges für die regelmäßige Reinigung der Containerplätze und das Leeren der Müllgefäße. Von Vandalismus und Graffiti sei Wahlschied verschont geblieben. Ein Problem gebe es jedoch: die Überschwemmung an der Kreissparkasse bei Starkregen. Er dankt Herrn Paulus und dem Mitarbeiter der Kläranlage in Holz für die Einladung zu einem Rundgang, bei dem alle Bauwerke des EVS gezeigt und erklärt worden seien. Es sei festgestellt worden, dass das Gitter im Bachbett an der Kreissparkasse zu hoch liege, weshalb das Wasser über den Parkplatz der Sparkasse in den Keller der Familie Faßbender laufe. Herr Bender bittet, das Gitter in der Höhe entsprechend zu kürzen. Weiter müssten die Absperrpfosten auf ihre Standfestigkeit überprüft werden. Einige Pfosten seien bereits unterspült. Bzgl. der Haftung der Gemeinde fragt Herr Bender, in welchem Zeitraum diese beiden wichtigen Arbeiten ausgeführt werden können.

Der Vorsitzende erklärt hierzu, dass der Bauhof alle Hochwasserschäden nach Priorität abarbeite.

Herr Bender teilt weiter mit, dass am 18.09.2018 erneut Starkregen niedergegangen sei und dadurch u.a. viel Toilettenpapier durch das Gitter auf den Gehweg gespült worden sei.

Herr Paulus erläutert hierzu, dass an dem Regenüberlauf das komplette Neubaugebiet hänge. Wenn es kurz und heftig regne, komme das Wasser zu schnell über die Kanalisation, was der Kanal nicht schaffe. Die Aufträge zur Behebung seien erteilt.

Herr Bender schließt sodann seinen Bericht.

Herr Bost, Naturschutzbeauftragter für Kutzhof, informiert, dass die Müllablagerungen auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre verblieben seien. Es würden weiterhin die gleichen Stellen zur Müllentsorgung genutzt, wie z.B. Tennisheim Lummerschied, Zufahrt zur Brückhumes und Kläranlage Lummerschied. An Vandalismus habe man die Zerstörung zweier Ruhebänke festgestellt, eine zwischen Lummerschied und Brückhumes und eine am Tennisheim. Dieses Jahr hätten zwei Großveranstaltungen stattgefunden, der proWIN Raceday und das Bauernfest in Numborn. Beide Veranstalter hätten die Landschaft im ursprünglichen Zustand hinterlassen.

Im Frühjahr seien die Nistkästen der Höhlenbrüter gereinigt worden. Für 2019 sei es sinnvoll, neue Nistkästen anzuschaffen, vielleicht über einen Zuschuss der Gemeinde oder einer Partei. Der Vorsitzende erklärt, die Schulen würden sich seit einigen Jahren um den Bau von Nistkästen kümmern.

Herr Bost führt aus, dass ihn dieses Jahr viele Bürgeranfragen bzgl. des Buchsbaumzünslers erreicht hätten. Befallene Hecken und Pflanzen könnten nicht über das Wertstoffzentrum Köllertal entsorgt werden, sondern müssten zum Verbrennen zur Mülldeponie Illingen verbracht werden. Damit beendet Herr Bost seinen Bericht.

Herr Hassel, Naturschutzbeauftragter für das Wahlbachtal, den Nordwesthang von Holz Richtung Dilsburg, den Fröhner Wald und Bietschied, teilt vorab mit, dass die Schmutzdeckeln abgenommen hätten. Im Fröhner Wald sei sehr viel Holz geschlagen worden. Der Ortsvorsteher habe ihm mitgeteilt, dass die RAG ihren Waldanteil an eine Privatperson verkauft habe. An der Frohnwaldhütte seien zwei neue Bänke aufgestellt worden. Die Quelle daneben habe relativ viel Wasser, die Abfallkübel seien sauber. Der Premiumwanderweg in Holz werde sehr gut angenommen, so Herr Hassel. Der Rödelbach sei derzeit total ausgetrocknet. Letzten Sonntag am Eingang der Fröhn habe er unangenehmen Geruch festgestellt, er vermutet vom dortigen Regenrückhaltebecken. Die Hühnerfarm Bietschied sehe sauber aus, es seien Grünflächen für die Hühner vorhanden. Das Haupttor des Bietschieder Schlosses sei nur angelehnt, nicht verschlossen gewesen. Im Innenbereich habe es verwahrlost ausgesehen. Das Walbachtal sei das landschaftliche Aushängeschild für Holz. Es habe dort am 09.05.2018 eine Orchideenwanderung mit dem Umweltminister gegeben. Beschwerden gebe es zur Zeit wegen Quads, die bis spät abends von Holz nach Wahlschied durch den

Wahlbach und zurück fahren. Am Spielplatz in Holz an der Glückaufhalle sei das Sonnensegel zerstört und auch schon ersetzt worden, aber es werde dieses Jahr nicht mehr aufgehängt. Die Hundetoilette an der Glückaufhalle werde nicht von allen Hundebesitzern angenommen. In unmittelbarer Nähe würden immer wieder Häufchen liegen. Bzgl. des neuen Gewerbegebiets in der Saarstraße habe er ein Schreiben von Kernplan erhalten, die den Bebauungsplan aufstellen werden. Ob Ausgleichsmaßnahmen fällig werden, wisse man nicht. Das Gelände liege im Außenbereich von Holz recht günstig unmittelbar an der Autobahn, so dass er hoffe, dass es keine Beschwerden aus der Bevölkerung geben werde. Bei der Veranstaltung am 07.09.2018 im Forsthaus Neuhaus sei den Naturschutzbeauftragten von Seiten des Ministers gedankt worden. In dessen Rede sei angekündigt worden, dass die Naturschutzbeauftragten mit einer neuen einheitlichen Jacke ausgestattet werden sollen. Eine Beschwerde habe ihn erreicht wegen Abbrennen von trockenem Buchsbaumgehölz in einer Tonne. Das sei verboten. Damit schließt Herr Hassel seinen Bericht.

Der Vorsitzende bedankt sich persönlich und im Namen der Gemeinde Heusweiler bei den Naturschutzbeauftragten für ihre Arbeit und ihr Engagement.

Auch Frau Schäfer bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion und Herr Leinenbach für die CDU-Fraktion.

Herr Hill findet die Arbeit der Naturschutzbeauftragten toll und er hofft, dass man in der Zukunft ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen könne, um der Natur Genüge zu tun.

zu 4 Baumstamm zur Darstellung des Waldzuwachses - Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion
Vorlage: BV/0129/18

Der Vorsitzende erteilt dem Antragsteller das Wort. Herr Leinenbach verliest den Sachverhalt. Man halte es für wichtig, den Bürgerinnen und Bürger den Wert des Waldes und des darin wachsenden Holzes zu vermitteln. Gut fände man eine Darstellung an Schulen und Kindergärten, weil man dort einen pädagogischen Wert erzielen könne.

Der entsprechend der Umfangberechnung ausgewählte Balken könnte die Aufschrift tragen „diese Menge Holz wächst in der Gemeinde Heusweiler in 15 Minuten“, so Herr Leinenbach.

Der Vorsitzende meint, die Baumstämme könne die Gemeinde zur Verfügung stellen. Wie viele man aufstellen wolle und wo, müsse man prüfen.

Herr Schmidt erklärt für die SPD, das Vorhaben mittragen zu können.

Herr Hill schlägt vor, für die Optik einen natürlich aussehenden, unbearbeiteten Stamm aufzustellen; auf dem Beispielfeld sei der Stamm glatt geschnitten.

Herr Schmidt hält eine mobile Darstellung für nicht umsetzbar. Er schließe sich dem Vorschlag an, eine oder zwei Stellen in der Gemeinde auszusuchen, z.B. am

Holzer Friedhof, wo der Premiumwanderweg beginne.

Der Vorsitzende meint, er wolle lieber Örtlichkeiten wählen, die nicht direkt am Wald liegen, z.B. am Rathaus.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt der Vorsitzende abstimmen:

Einstimmiger Beschluss:

Der Umwelt- und Naturausschuss beschließt, einen repräsentativen Baumstamm oder Holzbalken an dominanter Stelle im Gemeindegebiet zu platzieren, der den Waldzuwachs im Gemeindegebiet plastisch darstellt.

Die Örtlichkeit könnte im Turnus von wenigen Monaten wechseln, um eine durchgängige Wahrnehmung zu erreichen. Schulen und Kindergärten könnten als Standorte mit einbezogen werden.

Die CDU bietet an, den Balken bereitzustellen, eine Verbringung müsste je nach Größe und Gewicht durch den Bauhof erfolgen.

zu 5 **Mitteilungen und Verschiedenes**

zu 5.1 **Forellen und Krebse im Köllerbach**

Herr Hill regt an, den Köllerbach in Augenschein zu nehmen. Er habe dort Bachforellen und Bachkrebse verschiedener Art festgestellt.